

Diese Winterhaare trägt das Thier bis zum Frühlinge, dann tritt in die Haut abermals ein gesteigerter Vegetationsproceß, dieselbe juckt, das Thier reibt, kratzt und beleckt sich, die längern Winterhaare fangen an auszufallen, dieß geschieht bald auch mit den Kürzern, der Haarwuchs wird überhaupt lichter, dünner, die Haut dabei sehr empfindlich, und die Thiere frösteln leicht. Durch wärmere Bedeckung und Verhalten im Winter verhären die Thiere schneller, auch geht der Haarwechsel bei wohlgenährten Stücken schneller vor sich als bei abgemagerten. Immer ist es ein Zeichen gestörten productiven Lebens, wenn das Verhären unvollkommen, langsam und theilweise von Statten geht. Bei den Pferden sind die Winterhaare gewöhnlich dunkler als die Sommerhaare, und letztere weit glänzender als erstere. Die Pferde erfordern in der Abhaarungszeit eine besondere Sorgfalt, sie können weder Kälte, noch Regen, noch heftige Anstrengung ertragen, ohne dadurch zu leiden, leicht entstehen hieraus Erkältungen, Husten, Augenentzündung, und Anschwellen der Füße. Ihre Anstrengung darf daher nur mäßig seyn, und ihre Kräfte müssen durch gutes Futter unterstützt werden.

Abhufen, s. Abfall.

Abkochung. — Decoctum. — Derjenige Proceß, mittels dessen einer Arzneisubstanz durch Kochen die fixen Bestandtheile entzogen, und der, zur Abkochung verwendeten Flüssigkeit mitgetheilt werden sollen. Das Verfahren selbst wird *Abkochen* — *Coctio* s. *Decoctio* — genannt. In der Regel wird bestimmt, wie lange das Abkochen dauern soll. *Z. B. Rec. Folior. Malv. uncias quatuor, Coq. c. aq. font. mensuris sex per horam.* (Nimm 4 Unzen Malvenblätter, und koche sie eine Stunde lang mit 6 Maas Brunnenwasser.) Will man bestimmen, daß die Abkochung bis zum Erkalten stehen gelassen, und dann abgeseiht werden solle, so fügt man dem Recepte die Worte bei: *Stet in vase clauso ad refrigerationem usque, tum coletur.* (Die Abkochung bleibe im verschlossenen Gefäße bis zum Erkalten stehen, und werde dann durchgeseiht.) Die Abkochung ist vom *Aufguss* unterschieden. *S. Aufguss.*

Ablagerung. — *Metastasis.* — So nennt man die Ansammlung von Eiter oder einer andern krankhaften Flüssigkeit in irgend einem Theile des thierischen Körpers. Meistens erscheint sie als unvollkommen gelungenes Ergebniß der Heilkraft der Natur, in der Regel während eines Fiebers oder bald nach demselben. Daß solche Ablagerungen, wie Einige behaupten, nur immer geschwächte Theile befallen, ist unrichtig, sie ergreifen zuweilen auch gereizte Stellen. Sie treten in der Form von Geschwülsten auf, die theils entzündlicher und activer, theils aber und meistens passiver Art sind. Oft erscheinen sie als *Dedem* — *s. d. A.*

— oder *Sackgeschwulst*. Gehen sie in Eiterung über, so sind sie immer heilsam für den Thierkörper, und es ist daher eine Hauptaufgabe für die Thierheilkunde, solche Ablagerungen auf der Stelle, wo sie sich gebildet haben, zu fixiren, damit sie nicht zurücktreten, und auf innere und edle Theile sich werfen. Der Uebergang derselben in Eiterung muß unter allen Umständen befördert werden, selten gelingt dieß bei ödematösen Geschwülsten, und hier kommt es auf Beförderung der Resorption an. — *S. d. A.* — Das Haarseil gewährt in letztem Falle große Vortheile. Brandige Ablagerungen sind durch alle irgend zu Gebote stehende Mittel in Eiterung zu versetzen.

Außer dem jetzt genannten verbindet man mit dem Worte Ablagerung den Begriff eines Mißverhältnisses im Bildungsproceße, bei welchem in irgend einem Theile oder Organe des Körpers entweder mehr oder weniger neues Material angehäuft wird, als dieselben zu ihren normalen Functionen bedürfen. Im erstern Falle ist vermehrte Ablagerung — *Hypertrophie* — im letztern verminderte Ablagerung — *Atrophie* — vorhanden. Beide beruhen auf einem Mißverhältnisse zwischen Aufsaugung und Absorption. Jene wird durch Vermehrung der organischen Masse, durch gestörte Function des ergriffenen Theils, glänzende und gespannte Anschwellung, wenn sie an äußern Theilen erscheint, weniger leicht aber dort erkannt, wo innere Theile von ihr befallen sind. Die Atrophie ist durch Schwinden äußerer Theile bezeichnet, die Functionen der ergriffenen Theile werden gehemmt, oder hören ganz auf. Die Ursachen der *Hypertrophie* sind heftig und schnell eintretende oder verkehrt behandelte Entzündungen, Mangel an Bewegung, und plötzliche Unterdrückung einer regelmäßigen oder regelwidrigen Absorption, z. B. der Hautfunction, der Milchsecretion. Ursachen vermindelter Ablagerung sind Zartheit und Schlassheit äußerer Theile, mechanische Einwirkungen, z. B. Quetschungen, und Ueberreizung. Die Vorhersagung bei der *Hypertrophie* ist nach dem Organe, in welchem sie statt findet, nach ihrer Dauer und Ursache, verschieden. *Hypertrophie* edler Organe, und Erguß von Flüssigkeiten in eine der 3 Haupthöhlen des Körpers bedingt immer eine üble Prognose; günstiger ist dieselbe bei übermäßiger Ablagerung in das Guter, die Hoden, und unter die Haut. Der letzte Fall würde im Bezug auf Mastthiere, wenn die Ablagerung in Fett besteht, sogar eine sehr günstige Prognose bedingen. Bei der *Atrophie* edler Organe kann die Vorhersagung nicht anders als sehr mißlich seyn, weniger mißlich ist sie bei *Atrophie* äußerer Theile und weicher Gebilde. — Die Kur der *Hypertrophie* ist so verschieden als ihre Ursachen, und die Entfernung der letztern daher allen übrigen Mitteln vorherzuschicken. Zu diesem Ende würde daher z. B. ein Astringent, wel-